

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 3.

Basel, 17. Januar.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die Vertheilung und Aufgabe der Italienischen Armeen im Falle eines Dreibund-Krieges. — J. Scheibert und M. von Reymond: Die Mitteleuropäischen Kriege in den Jahren 1864, 1866 und 1870/71. — Eidgenossenschaft: Aus der Wehrpflicht entlassen. Stellen-Ausschreibung. Die Unteroffiziersschule der I. Division. Ueber die Unruhen im Tessin. Zirkular in Betreff der Preisaufgaben.

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 28. Dezember 1890.

Am 1. Dezember fand hier eine Gedenkfeier an die vor 250 Jahren erfolgte Thronbesteigung Friedrich Wilhelm's von Brandenburg, des grossen Kurfürsten, am Denkmal dieses Herrschers in der Nähe des königlichen Schlosses unter Aufstellung und Entfaltung der aus seiner Zeit noch in der Armee vorhandenen Feldzeichen statt. Der Kaiser wies bei dieser Gelegenheit in einem besonderen Befehl an die Armee auf die Verdienste dieses Fürsten als des Begründers der brandenburgisch-preussischen Kriegsmacht hin. Früher pflegte man bei ähnlichen Anlässen vor Allem an das Andenken des „grossen Königs,“ d. h. des alten Fritz, und allenfalls noch an das des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und die Befreiungskriege anzuknüpfen und sich damit zu begnügen. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, dass der junge Monarch mit Vorliebe auf die entferntere Vergangenheit des preussischen Heeres zurückgreift, wir erinnern an die historische Bezeichnung einer grossen Anzahl von Regimentern, und dass derselbe weniger auf die, wie uns scheint, dankbarere jüngste grosse Vergangenheit exemplifizirt.

Das vergangene Jahr hat dem deutschen Heere die vollständige Neubewaffnung seiner Friedenspräsenzstärke und seiner Kriegreserve mit dem neuen kleinkalibrigen Repetirgewehr gebracht und es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, die Urtheile, welche über dies Gewehr in der ausländischen Presse transpiriren, wiederzugeben und einer Erörterung

zu unterziehen. In französischen Militär-Zeitschriften wurde behauptet, dass das neue deutsche Gewehr durch das rauchlose Pulver stark mitgenommen werde, und dass man in Deutschland damit beschäftigt sei, die Gewehrläufe ändern zu lassen. Diese Behauptungen stützen sich jedoch nur auf die Thatsachen, dass, wie auch in der deutschen Tagespresse mitgetheilt wurde, zwei Gewehrläufe beim Schiessen zersprungen sind, und dass ferner die Suhler Waffenfabrik eine grosse Bestellung Dänemarks abgewiesen hat, da sie für die deutsche Armee binnen kürzester Frist beträchtliche Lieferungen zu machen habe. Diese beiden Faktoren sind jedoch für die Beurtheilung der Bewährung des neuen deutschen Gewehrs irrelevant. Dasselbe wird von manchen Truppentheilen schon fast  $\frac{3}{4}$  Jahre geführt und ist dabei nach jeder Richtung der genauesten Prüfung unterworfen worden. Thatsächlich aber hat sich dasselbe in allen wesentlichen Momenten bewährt, wenn auch kleine Fehler bei einzelnen Gewehren hie und da auftraten. So zeigte sich als ein gewisser Nachtheil, dass in Folge des neuen Pulvers das Laufinnere nach dem ersten Reinigen oft nochmals anläuft, und dass daher der Lauf später nachgewischt werden muss; dies ist jedoch auch früher bei den alten Gewehren und dem alten Pulver häufig vorgekommen, ohne zu einem Nachschluss auf die Minderwerthigkeit des Laufes zu berechtigten.

Die Geschäftsüberhäufung der Suhler Waffenfabrik erklärt sich aus dem einfachen Umstande, dass die deutsche Kavallerie augenblicklich mit möglichster Beschleunigung mit dem Karabiner 1888 ausgerüstet wird, und ein beträchtlicher Theil dieser Lieferungen sogar an Privatfabriken